

„Nahtlose Übergänge und natürlicher Glanz“

Ob ästhetische Zahnheilkunde, Funktionsdiagnostik und Kiefergelenkerkrankungen, zahnärztliche Hypnose oder Endodontologie: Sieglinde Westphal ist stets mit dem Herzen dabei. Seit genau 20 Jahren arbeitet die engagierte Zahnärztin in ihrer Praxis in Wiesbaden und jeder Patient ist für sie nach wie vor eine Bereicherung. Ihr Engagement ist hoch, ihr Anspruch ebenso – selbstverständlich auch in der restaurativen Zahnheilkunde. So verwendet sie nur Füllungsmaterialien, die im Handling, in der Formstabilität und in der Ästhetik zuverlässig sind. Im Interview sprach Sieglinde Westphal über Viskositäten und Favoriten bei Flow-Materialien.

Frau Westphal, Sie scheinen nach knapp 30 Jahren als Zahnärztin – davon 20 Jahre in eigener Praxis – immer noch begeistert von Ihrem Beruf zu sein?

Ja, Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich früher selber eine sehr engagierte und begeisterte Zahnärztin hatte. Durch sie ist mein Berufswunsch gewachsen. Und ich merke heute noch, dass ich im richtigen Beruf angekommen bin. Wenn ich mir vorstelle, nur noch knapp 15 Jahre am Stuhl zu stehen, versuche ich, jeden Tag zu genießen. Der Beruf der Zahnärztin ist genau der richtige für mich und der Umgang mit den immer wieder unterschiedlichen Patienten bereichert mich täglich.

Wie sieht Ihr Lieblingspatient aus?

Man sollte als Zahnarzt seinem Patienten gegenüber grundsätzlich loyal sein. Ich habe Patienten, die zwischen 1 und 99 Jahre alt sind, und das ist gut so und jeden Tag aufs Neue spannend. Ich arbeite

gerne mit Patienten, die humorvoll sind und mit denen ich lachen kann, aber auch mit unsicheren und ängstlichen Patienten, die sich nach langer Pause trauen, wiederzukommen. Seitdem ich die zahnärztliche Hypnose praktiziere, gehen wir in meiner Praxis anders auf die Patienten zu, unser Tonfall hat sich geändert, wir sind ruhiger im Umgang mit ihnen und uns geworden. Wir holen die Patienten da ab, wo sie sich gerade befinden und gehen auf sie persönlich ein. Das ist jeden Tag eine schöne Herausforderung.

Welchen Stellenwert hat Ästhetik für Sie?

Einen sehr hohen Stellenwert. Das sieht man bereits an unserer Praxisausstattung und -einrichtung – alles ist farblich aufeinander abgestimmt und passt harmonisch zusammen. Das Gleiche sollte auch für die Zahnästhetik gelten. So mache ich fast immer eine Farbbestimmung. Und bei schlechtem Wetter bzw.

Licht bestimme ich die Farbe elektronisch. Ich setze keramische Veneers ein, bleache, wenn die Zahnfarbe heller sein soll, und mache hoch ästhetische Restaurationen mit Komposit. Für die Prothetik bestelle ich den Techniker ein, damit wir mit dem Patienten die individuelle Situation gemeinsam besprechen können.

Welche Kriterien sollte ein modernes Kompositmaterial für Sie erfüllen?

Es sollte zuverlässig sein in all den Bereichen, die der Hersteller angibt. So muss ein Komposit eine hohe Oberflächenhärte und eine niedrige Abrasionsrate, einen geringen thermischen Expansionskoeffizienten und eine hohe Formstabilität besitzen und dabei allen ästhetischen Ansprüchen genügen. Ganz wichtig ist auch das thermoplastische Verhalten, also wie gut sich ein Material entspannen kann. Wenn der Patient ein Eis essen geht und dazu einen heißen Kaffee trinkt, muss das Füllungsmaterial das aushalten und darf



Abb. 1



Abb. 2

▲ Abb. 1: Ausgangssituation nach der Präparation. ▲ Abb. 2: Die gelungene Restauration wirkt sehr natürlich und lebendig. Bildvermerk: GC Germany.

sich dabei nicht von den Rändern im mikroskopischen Bereich lösen.

Wie wichtig ist Ihnen die Radioopazität eines Füllungsmaterials?

Grundsätzlich wichtig. Die Radioopazität hat für mich jedoch nicht mehr den hohen Stellenwert wie vielleicht für andere Zahnärzte. Wahrscheinlich bin ich dafür einfach schon zu lange im Beruf und sehe viele Sachen aus einem anderen Blickwinkel als ein jüngerer Zahnarzt. Ich arbeite seit acht Jahren mit Assistenzärzten zusammen und habe dabei festgestellt, dass sie noch mit einem anderen Auge an den Zahn herangehen.

Sie haben in Ihrer Praxiszeit sicherlich schon viele Füllungsmaterialien verwendet bzw. ausprobiert. Was ist Ihr derzeitiger Favorit?

Ich verwende seit vielen Jahren Gradia Direct von GC. Als dann vor eineinhalb Jahren deren neues Kompositsystem G-ænial herauskam, wollte ich es erst gar nicht testen, denn ich war ja bereits mit dem Vorgängersystem zufrieden. Aber ich muss sagen: Es ist doch wieder eine Generation besser! Mein Systemfavorit ist das hochvisköse G-ænial Universal Flo, das ich nun seit knapp einem Jahr verwende. Das Material klebt nicht am Instrument, ich brauche also weder besonders beschichtete noch Titan-Instrumente. Es lässt sich genau da hinziehen, wo es hin soll, es fließt dabei nicht weg und hat ein sehr gutes thermoplastisches Verhalten.

Und wenn die Füllung gelegt ist, kann ich mit dem Flowable dank seiner guten Thixotropie eine kleine Wulst am Übergangsbereich Füllung zum Kavitätenrand legen, die ich anschließend einebene. Das ist für mich im wahrsten Wortsinne „g-ænial“. Auch die Ästhetik ist ausgezeichnet, es gibt immerhin 15 Farbtöne, die sich sehr gut an die natürliche Zahnschubstanz anpassen.

Was ist das Besondere an dem hochviskösen Material?

Ich verwendete früher neben Gradia Direct auch das dazugehörige hochvisköse Flowable, aber auch das neue Flow-Material ist eine Spur besser als sein Vorgänger. Es hat eine noch höhere Viskosität und gleichzeitig eine noch höhere Standfestigkeit, gerade im Zervikalbereich ist das perfekt. Es fließt gut an die

Kavitätenwände an und bleibt dann auch wirklich dort liegen, bis die Helferin mit der Polymerisationslampe kommt. Früher sind wir da schon mal unter Zeitdruck gekommen, weil das Material zu schnell wieder weggeflossen war und dann auf der Gingiva oder am Nachbarzahn klebte. Kurz: G-ænial Universal Flo ist absolut zuverlässig in der Verarbeitung.

O.k., das war die Verarbeitbarkeit, doch wie steht es um die Bearbeitbarkeit? Wie lässt sich das Flow-Material polieren?

Am liebsten gar nicht (lacht)! Wenn ich das Material gezielt appliziere, brauche ich es meist nicht zu polieren, so gut sind der Eigenglanz und die Oberflächen glätte. Und wenn ich es nicht zu dick geschichtet habe, fließt es der Schwerkraft folgend so gut an, dass ich es auch nicht mehr an die Übergänge adaptieren muss. So erziele ich ohne Bearbeitung einen nahtlosen Übergang und einen natürlichen Glanz. Sollte bei der Bisskontrolle noch etwas stören, schleife ich das Material kurz nach und poliere es dann mit einer diamantierten Paste über – fertig. Früher habe ich manchmal beim Polieren von anderen Flow-Materialien festgestellt, dass in der Struktur Luftblasen aufgingen. Mit dem GC Flowable ist mir das noch nie passiert.

Für welche Indikationen setzen Sie es ein?

Ich verwende es für jede Auskleidung der Kavität, bevor ich mit der Schichtung anfangende. Bei tieferen Defekten im Zervikalbereich lege ich es gerne punktuell und schichte dann weiter. Bei erweiterten Fissurenversiegelungen kommt es bei mir ebenfalls zum Einsatz, denn bei einer größeren Schichtstärke bin ich mir oft nicht sicher, ob die Standfestigkeit und die Belastbarkeit eines normalen Versiegelungsmaterials ausreicht – bei G-ænial Universal Flo sind diese physikalischen Anforderungen erfüllt.

Wenn die Schneidekante fehlt, verwende ich es ab und zu auch bei Frontzahnaufbauten. Ich lege das Material dann als Farbeffekt darunter, selbst wenn es eine hellere Zahnfarbe ist, und umschichte es dann; so schimmert der Dentinkern später gut durch. Und bei Stumpfaufbauten und kleineren Defekten nehme ich das Flowable auch gerne – mit dem erwähnten Vorteil, dass es hoch-

glänzend bleibt und ich es nicht mehr nachzupolieren brauche.

Haben Sie einen persönlichen „Flowable-Tipp“ für uns?

Ich lege mit dem Material manchmal eine Randleiste zwischen Füllung und Zahn – zum Beispiel bei älteren abraderten Zähnen, wo im Höckerbereich bereits das Dentin durchschimmert. Dort ist es manchmal nicht möglich, die Übergänge direkt mit einem hochviskösen Material zu gestalten. Hier finde ich es besser und vor allem sicherer, oben noch eine Leiste darüberzulegen, auszuhärten und dann alles einzuebnen.

Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptargumente für G-ænial Universal Flo?

Wie ich bereits sagte: die Zuverlässigkeit, die Standfestigkeit, das thermoplastische Verhalten des Materials und der bereits vorhandene Hochglanz, der ideal ist, wenn ich es als Monopräparat verwende. Hinzu kommt noch die ästhetische Komponente mit dem gelungenen Chamäleon-Effekt und der großen Farbauswahl für alle Individualitäten.

Ich habe das Flowable auch bereits Kollegen in meinem QM-Netzwerk empfohlen. Aber letztlich muss jeder ein Gefühl für die Materialien entwickeln und sich dann für das entscheiden, was von der Verarbeitbarkeit am besten zu ihm passt – und G-ænial passt eben am besten zu mir.

Vielen Dank, Frau Westphal, für dieses angenehme Gespräch. <<



KONTAKT



**Zahnarztpraxis
Sieglinde
Westphal**
Patrickstraße 10
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611 500768

E-Mail: info@zahnaerztin-westphal.de

Kontakt
GC Germany GmbH
Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
E-Mail: info@gcgermany.de
www.gceurope.com